

Bürgerliche gegen Steuererhöhungen

WETZIKON Beim Steuerfuss zeichnet sich ein Hickhack zwischen den Parteien ab. Auch zu den Ursachen der Finanzmisere gehen die Meinungen auseinander.

Die Wetziker Finanzzahlen verursachen Politikern und Steuerzahlern Jahr für Jahr Sorgenfalten auf der Stirn. Dabei ist das Budget, das der Stadtrat nun vorlegt, fast schon rosig im Vergleich mit den ursprünglichen Plänen. Im Frühling ging die Behörde von einem Minus von 6,1 Millionen aus. In vielen Sitzungsstunden reduzierte sie den Betrag auf 4,1 Millionen. Sie unterlässt es freilich, sich dafür auf die Schultern zu klopfen. «Der Stadtrat ist mit dem nun vorliegenden Ergebnis trotzdem nicht zufrieden.» Weil die strukturellen Probleme jahrzehntelang nicht angepackt worden seien, müsse man grundsätzliche Fragen klären. Dies wolle man in einer Klausur im Frühjahr 2016 tun. Mit «reinen Streichungen von Budgetbeträgen» komme man nicht mehr weiter.

Und doch stehen gerade diese Streichungen im Vordergrund, wenn das Parlament am 14. Dezember zusammentritt. Die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK) hat 24 Anträge eingebracht. Die Situation lasse sich aber nicht mit derjenigen vor einem Jahr vergleichen, sagt Kommissionspräsident Urs Bürgin (FDP). Damals sezieren die Parlamentarier das Budget minutiös. Bürgin lobt: «Der Stadtrat hat das, was das Parlament vor einem Jahr beschlossen hat, beherzigt.»

Kaum Änderungsanträge

Bei den Parteien lautete der Tenor ähnlich. Der Stadtrat habe auf «Messerstiche» wie vor einem Jahr mit gestrichenen Klassenlagern und Ähnlichem verzichtet, sagt Stephan Weber (FDP). Seine Partei ist nicht die einzige, die die Anträge der GRPK grösstenteils unterstützt und darüber hinaus kaum Änderungsanträge stellen will.

Die GRPK fordert unter anderem, auf die Anschaffung eines neuen Polizei- und Zivilschutzfahrzeugs zu verzichten. Auch bei externen Planungskosten will sie sparen. Ein Dorn im Auge sind ihr weiter die IT-Kosten in der Schule. Sie sollen gegenüber dem Stadtratsvorschlag 30 Prozent auf 246 000 Franken sinken. «Ständig neue Konzepte, eine Technisierung, aber ein pädagogischer Mehrwert ist nicht erkennbar», heisst es im Antrag. Insgesamt reduziert sich der Aufwand durch die Änderungen der Kommission um 400 000 Franken.

Ein Vorschlag der GRPK polarisiert: die Anhebung des Steuerfusses um 2 Prozentpunkte. «Dazu können wir kaum ste-

«Wenn man Geld zur Verfügung stellt, wird es auch ausgegeben.»

Stefan Kaufmann, SVP

hen», sagt Stephan Weber. Stefan Kaufmann (SVP-EDU) sagt es deutlich. «Wir sind klar dagegen. Die derzeitige Belastung ist gross genug.» Erhöhe man jetzt die Steuern, lasse der Sparwille bei Stadtrat und Verwaltung nach. «Wenn man Geld zur Verfügung stellt, wird es auch ausgegeben.»

Nach wie vor Luft

Auch GLP-Präsidentin Esther Schlatter ist gegen höhere Steuern. «Es ist nach wie vor Sparpotenzial vorhanden.» Pascal Bassu (SP) hingegen freut sich über den GRPK-Antrag. «Eine Steuererhöhung bringt ein wenig Entspannung und etwas Handlungsspielraum zurück.» Die EVP-CVP-BDP-Fraktion hat noch keine Meinung gefasst, die Grünen waren für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

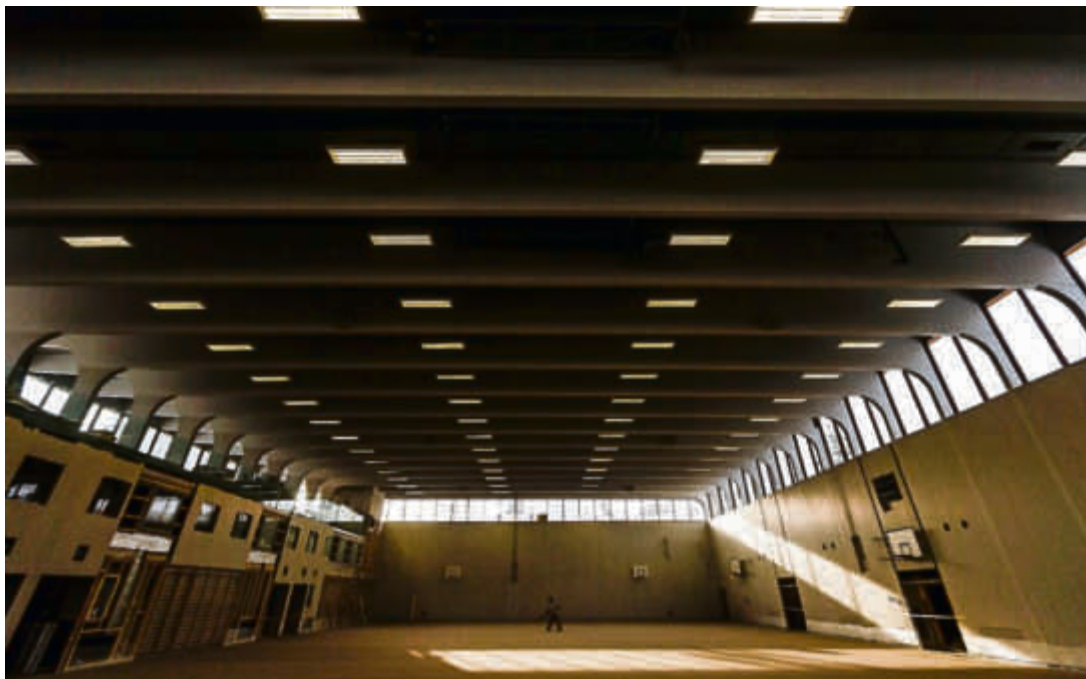
In einem sind sich Parteien und Stadtrat einig: Die finanziellen Probleme Wetzikons sind fundamental und lassen sich nicht im Rahmen der Budgetdiskussion lösen. Eine alternde Bevölkerung führt zu einem Anstieg der Pflegefinanzierungszuschüsse und Unterstützungsleistungen. Und: Grosse Investitionen der letzten Jahre schlagen mit hohen Abschreibungen zu Buche.

Alles Volksentscheide

Wer ist dafür verantwortlich? Pascal Bassu sagt, der Stadtrat habe den Fehler gemacht, Land zu verkaufen. «Man hat das Tafelsilber verscherbelt, um die Rechnung zu schönen.» Besser wäre es gewesen, das Land im Baurecht abzugeben – eine alte politische Forderung der SP. «Der Baurechtszins würde uns heute gute Erträge generieren.» Für FDP-Mann Weber stehen auch die Stimmberechtigten in der Verantwortung. «Sie haben sämtliche Investitionen beschlossen. Dazu sollte man stehen.» Es sei falsch, immerzu nur die Finanzpolitik des Stadtrats zu kritisieren.

Esther Schlatter sieht es anders. «Es ist Aufgabe der Exekutive, dem Volk zahlbare Vorlagen vorzulegen.» Der Stadtrat habe die finanzielle Lage zudem jahrelang besser dargestellt, als sie war. «Hätten die Stimmberechtigten gewusst, wie schlecht es aussieht, hätten sie dem Kredit für das Schulhaus Feld kaum zugestimmt. Diese Ausgabe tut noch lange weh.» Schlatter vermisst beim Stadtrat nach wie vor eine Strategie, wie man die Finanzlage wenden will. «Ich hätte mehr erwartet als die Ankündigung einer Klausur.»

Michael von Ledebur



Die Zeche für grosse Investitionen: Der Ausbau von Sportanlage und Altersheim sowie der Neubau der Mehrzweckturnhalle fordern ihren Tribut. Letztere belastet das Budget 2016 stark.

Bilder Archiv

ERNEUTER ANLAUF DER KOMMISSION

Schule hat Verwaltungslöhne nicht reduziert – trotz Auftrag

Vor einem Jahr beschloss das Parlament, den Aufwand bei den Löhnen in der Schulverwaltung um 5 Prozent zu reduzieren. Doch passiert ist nichts. Das gibt zu reden.

Der Antrag der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission kommt unauffällig daher. Unter dem Punkt «Löhne Schulverwaltung» beantragt sie eine Reduktion um 61 200 auf 886 400 Franken. «Löhne gemäss Budgetvorgabe des Parlaments umsetzen», lautet die Begründung. Es ist ein Antrag mit Zündstoff: Das Parlament hat bereits bei der Beratung des Budgets 2015 vor Jahresfrist beschlossen, die Löhne der Schulverwaltung um 5 Prozent zu kürzen. «Dieser Auftrag ist von der Primarschule nicht umgesetzt

worden», sagt GRPK-Präsident Urs Bürgin.

Als Begründung habe die GRPK von Schulpräsident Franz Behrens (SP) die Antwort erhalten, die Reduktion des Lohnaufwandes «konnte nicht umgesetzt werden». Eine Antwort, die die Kommission nicht befriedige. Dass die Schule die Kürzung dieses Jahr trotz Auftrag nicht vornahm, sei das eine, sagt Bürgin. Dass sie den Betrag auch in den Voranschlag 2016 aufnimmt, das andere. Beides sei störend, so Bürgin.

Gebundene Ausgaben

Stadtschreiber Marcel Peter kontert, der Stellenplan liege grundsätzlich in der Kompetenz des Stadtrats. Die Löhne seien genehmigt und für zwingend notwendige Leistungen der Schulverwaltung vorgesehen.

«Es handelt sich somit um gebundene Ausgaben.»

Wollte man den Entscheid des Parlaments umsetzen, müsste man Angestellten den Lohn kürzen oder Entlassungen aussprechen, so Peter. «Aber dann müsste das Parlament auch ausführen, welche Dienstleistungen abgebaut werden sollen.» Zumal das Personal eher über- als unterbelastet sei. Peter weist zudem darauf hin, dass die Schule beim Sachaufwand durchaus Einsparungen erreicht habe.

Stadtrat Franz Behrens sagt, man habe sich ernsthaft um Einsparungen bemüht. Er werde dem Parlament darlegen, was eine weitere Reduktion bedeuten würde. «Dann werden wir konkret aufzeigen, was wir alles nicht mehr machen könnten, wenn wir die Kürzungen vornehmen würden.» mvl

Zusätzliches Geld für die Mediothek

GRÜNINGEN Die Budgets der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde wurden von der gestrigen Gemeindeversammlung angenommen. Für das Jubiläum der Mediothek wurden zusätzlich 10 000 Franken bewilligt.

Die Mediothek Grüningen begeht im kommenden Jahr ihr 50-Jahr-Jubiläum und möchte das Jubeljahr gebührend feiern. Damit dies möglich wird, beantragte der Grüninger Hans Graf von der Politischen und der Schulgemeinde je zusätzliche 5000 Franken. «Die Mediothek ist ein Kulturinstitut, das für Jung und Alt da ist und es verdient, ihr Jubiläum mit einem Fest zu feiern», begründete Graf seinen Antrag vor der gestrigen Gemeindeversammlung. Nach dem Umbau in diesem Jahr reiche das finanzielle Polster nicht, die Mediothek brauche zusätzliche Mittel.

Weil die Gemeinde finanziell auf gesunden Füßen steht, wie Finanzvorstand Rubino Marconi zuvor ausgeführt hatte, wurde der Antrag von den 48 Stimmberechtigten mit 2 Gegenstimmen klar angenommen.

Unveränderter Steuerfuss

Der Aufwandüberschuss nach Aufnahme des Antrags beträgt für den Voranschlag 2016 der Politischen Gemeinde neu 302 000 Franken, welcher dem Eigenkapital entnommen wird. Marconi erläuterte die einzelnen Posten und erklärte, dass man 2016 zusätzliche Abschreibungen in Höhe von 811 000 Franken vornehmen werde. Das Eigenkapital beträgt Ende Rechnungsjahr 4,3 Millionen Franken, und die Nettoinvestitionen für 2016 betragen 2836 000 Franken. Der Steuerfuss bleibt bei 46 Prozent.

Auch der Voranschlag 2016 der Schulgemeinde, der nach Annahme des Antrags Graf's mit einem Aufwandüberschuss in Höhe von 297 000 Franken schliesst, wurde von den Anwesenden ohne Gegenstimme gutgeheissen. Finanzvorsteherin Rebekka Lätzer erklärte die einzelnen Posten, ging kurz auf den Rückgang der Ausgaben bei den Sonderschulen ein und erklärte, dass auch die Schule zusätzliche Abschreibungen von einer halben Million Franken vornehmen werde. Für das neue Jahr rechnet die Grüninger Schule mit Nettoinvestitionen von 860 000 Franken, der Steuerfuss bleibt bei 67 Prozent.

Martina Gradmann

Steuersenkung wird diskutiert

WETZIKON Am kommenden Montag, 7. Dezember, findet um 19.30 Uhr in der alten Turnhalle die Gemeindeversammlung der Sekundarschulgemeinde Wetzikon-Seegraben statt. Bei einem Aufwand von 24,4 Millionen Franken budgetiert die Behörde ein Minus von 1,6 Millionen Franken. Das Geld wird dem Eigenkapital entnommen.

Die Schulpflege schreibt, man habe zur Finanzierung der Mehrzweckturnhallen Zentrum systematisch Eigenkapital gebildet. Ende 2014 belief es sich auf rund 21 Millionen. Es sei deshalb angezeigt, den Steuerfuss um 2 Prozentpunkte auf 19 Prozent zu senken. zo

«Eine Steuererhöhung bringt ein wenig Entspannung und etwas Handlungsspielraum zurück.»

Pascal Bassu, SP

